

## 1. August 2017 in Bettingen BS - 1. Augustrede von Maya Graf, Nationalrätin BL

Es gilt das gesprochene Wort

### Was macht ein glückliches Land aus?

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Bettingen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Festgemeinde

Ich freue mich sehr, heute bei Ihnen als 1. Augustrednerin zu Gast zu sein, nachdem ich bereits den Banntag mit Ihnen verbringen durfte. Vielen Dank für Ihre Einladung nach Bettingen.

Heute feiern wir den Geburtstag der Schweiz, unseres Landes. Hat jemand Geburtstag, dann wünschen wir immer Glück.

Doch nicht nur das. **Glück** ist in unserem Leben überall präsent. Es gibt wohl nichts, welches mehr besprochen, beschrieben, besungen und herbei geseht wird als Glück! Glück gehabt, Glück im Unglück, viel Glück, welch ein Glück, du Glückliche... Es gibt unzählige Bücher über das Glück, Sprichwörter, Kurse, Glücksspiele, Glücksbringer, Glückszahlen, Glückssucher und so weiter... Glück gibt es in allen Sprachen, in allen Kulturen. Die Suche nach Glück bewegte die Menschheit schon immer und trieb sie an. Glücklich sein wollen ist zutiefst menschlich.

Schon die griechischen Philosophen Sokrates und Aristoteles erklärten:

*Die Glückseligkeit ist Sinn und Zweck des Lebens, sie ist das Ziel und die Erfüllung menschlichen Daseins.*

Doch was bedeutet Glück überhaupt? Und wie misst man es? Ist die Schweiz an ihrem Geburtstag ein glückliches Land? Sind wir, sind Sie als Einwohner und Einwohnerinnen von Bettingen glückliche Menschen?

Glück hängt von der Zufriedenheit mit den eigenen Lebensumständen ab, mit einem gewissen Wohlstand. Aber nicht nur. Ein glückliches Leben bedeutet, dass man mit sich selbst so weit zufrieden ist, dass man sein Glück gerne mit andern teilt und ihnen das von Herzen gönnt. Und dass wir kleine Glücksmomente bewusst erleben: ein Kinderlachen, ein beglückendes Gespräch, eine kleine Aufmerksamkeit, ein Sonnenaufgang auf der Chrischona oben...

*Es ist schön, mit den kleinen Dingen glücklich zu sein* sagte schon Jeremias Gotthelf.

Fest steht auch: Alle Menschen möchten glücklich sein und haben genauso das Recht darauf wie wir. Daran erinnert uns der Dalai Lama mit diesem (verkürzten) Zitat:

*Jeder von uns hat dasselbe Recht, Glück zu erfahren und Leid abzuwenden. Wenn Sie akzeptieren, dass alle Wesen in dieser Hinsicht gleich sind, spüren Sie spontan Mitgefühl und Nähe zu ihnen. Aus dieser Einstellung wiederum entsteht eine aufrichtige Haltung der universellen Verantwortung.*

Die Schweiz ist das reichste Land der Welt. Aber reicht uns das, um glücklich zu sein? Bis heute wird unser Wohlbefinden, also unser Zufriedenheitsgrad

gleichgesetzt mit materiellem Wohlstand und hauptsächlich am Wachstum des Bruttosozialproduktes gemessen. Klar, die finanzielle Sicherheit, die Befriedigung unserer Grundbedürfnisse IST ein zentraler Aspekt, doch nicht der einzige Maßstab, um den Erfolg eines Landes und die Zufriedenheit seiner Bevölkerung zu messen.

Wir sind in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten trotz steigendem Wohlstand und Konsum nicht unbedingt glücklicher geworden. Wir haben kaum Arbeitslosigkeit und trotzdem Ängste vor Verlust. Beim einen oder anderen schleicht sich Unzufriedenheit ein, wenn jemand noch mehr hat, als man selbst. Oder die Befürchtung, sich weniger Materielles leisten zu können, weniger zu haben, mehr einteilen und teilen zu müssen mit anderen.

Der Philosoph Soren Kierkegard sieht hier das Ende des Glücks:

*Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit.*

Vergleichen ist zwar menschlich. Doch beginnt nicht dort die Unzufriedenheit, wo wir ständig mit denjenigen vergleichen, die mehr haben und die daher anscheinend glücklicher sind? Und umgekehrt ist unser Glück NICHT automatisch auch das Glück des Menschen neben uns? Nicht allen Menschen in der Schweiz geht es gut, es haben nicht alle Leute Glück im Leben. Daher ist ein starkes soziales Netz so wichtig. Und ich frage mich auch oft: Warum hatte ich eigentlich ausgerechnet das Glück, in der Schweiz geboren zu werden und nicht in der Sahel-Zone oder im kriegsversehrten Syrien? Was habe ich, was haben wir für dieses Glück selbst getan? Und schätzen wir es überhaupt? Sind wir dankbar und hilfsbereit gegenüber Menschen, denen kein solches „Schicksals-Glück“ in die Wiege gelegt wurde?

**Daher darf unsere Zufriedenheit, unser Glück in der Schweiz nicht zur Selbstzufriedenheit, gar Selbstgerechtigkeit verkommen. Wir dürfen uns nie als etwas Besseres betrachten, so dass wir damit andere ausschliessen und sie gar herabwürdigen.**

Hofmannsthal sagte dazu schon vor 100 Jahren treffend:

*Vermögensbildung ist nichts wert ohne Herzensbildung. Der Stärkere möge die Weisheit besitzen, den Schwächeren zu achten. Empathie ist die Voraussetzung für Solidarität“ (Hofmannsthal)*

Deshalb sind immer mehr Ökonomen und auch die Vereinten Nationen, dazu übergegangen, Glück nicht mehr allein am Wirtschaftswachstum zu messen. Denn das Bruttoinlandsprodukt wächst auch dann, wenn wir Menschen durch intelligente Maschinen ersetzt werden und unglücklich sind, weil wir nicht nur unsere Arbeit verlieren, sondern auch unsere Existenz und Wertschätzung. Und wenn Wirtschaftswachstum bedeutet, immer mehr Kulturland und natürliche Ressourcen zu zerstören, die Klimaerwärmung anzuhetzen, dann macht uns das materiell kurzfristig vielleicht glücklich. Doch damit leben wir auf Kosten von anderen Ländern und unseren eigenen Kindern und Grosskindern. Mehr noch: Wir verbauen ihnen IHR Recht auf dem Streben nach einem glücklichen Leben.

Die moderne wissenschaftliche Glücksforschung geht diesen Widersprüchen auf die Spur. Neue Glücksfaktoren sollen in Politik und Wirtschaft bei allen Planungen und Entscheidungen miteinbezogen werden. Das Stichwort heisst Nachhaltigkeit. Sie ist

auch in unserer Bundesverfassung verankert. Nachhaltige Entwicklung sucht den Ausgleich zwischen der Wirtschaftlichkeit, den sozialen gesellschaftlichen Bedürfnissen und dem Oekosystem. Mit einem ganzheitlichen Konzept für ein gutes glückliches Leben aller und in Verantwortung und unseres Planeten überzeugte der kleine Himalayastaat Bhutan 2012 übrigens auch die UNO.

Seither gibt es jedes Jahr den UNO-Weltglückstag. Wussten Sie das? Es ist jeweils der 20. März. Mit dem Internationalen Tag des Glücks will die UNO Anerkennung gegenüber Staaten zum Ausdruck bringen, die Wohlstand auf eine umfassende nachhaltige Art und Weise messen.

Ban Ki Moon, der damalige UN-Generalsekretär formulierte es so:

*Wir brauchen ein neues Paradigma für die Wirtschaft, welches die Gleichwertigkeit der drei Nachhaltigkeitssäulen beachtet. Wohlergehen in puncto Sozialem, Wirtschaft und Umwelt sind nicht voneinander zu trennen. Zusammen definieren sie das globale Brutto-Glück.*

### **Wie steht es also um unser nationales Brutto-Glück?**

Vieles davon machen wir in der Schweiz schon lange erfolgreich. Daher sind wir auch gemäss dem Weltglücksbericht 2017 der UNO das viertglücklichste Land der Welt. Vorher kommen nur Norwegen, Dänemark und Island. Kriterien sind neben dem Bruttoinlandprodukt, die Arbeitslosigkeit, die Lebenserwartung, die Gesundheit, die Selbstwahrnehmung der EinwohnerInnen, die Stärke des sozialen Umfeldes, auch das Vertrauen in Regierung und Unternehmen.

Persönliches Glück hängt also direkt auch mit dem Zustand der Gesellschaft zusammen, mit der Stärke der Gemeinschaft, der Solidarität, der Mitbestimmung. Mit der Toleranz gepaart mit der Freiheit eigene Lebensentscheidungen treffen zu können, Lebensformen selbst zu gestalten.

Das Sprichwort: „*Jeder ist sein eignes Glückes Schmid*“ greift also eindeutig zu kurz. **Glück will und muss immer wieder neu erdacht und entwickelt werden. Glück darf nicht ausschliessen. Glück vermehrt sich nur, wenn es geteilt und gepflegt wird wie die Liebe und die Freiheit auch!**

Wenn wir uns also zum Geburtstag unseres Landes Zeit nehmen, um eine kleine Bilanz unseres „Glücks“ nach den oben aufgeführten Kriterien zu ziehen, dann erkennen Sie alleine in ihrer Gemeinde Bettingen, wie viele Glücksfaktoren Ihre Gemeinde erfüllt, damit Sie zufrieden leben und positiv in die Zukunft gehen können.

Für genügend Arbeitsplätze kann Bettingen von der nahen und guten Lage zur Stadt und Agglomeration Basel profitieren. Bettingen ist ein lebendiges Dorf mit vielen aktiven Vereinen, wo sich die Leute engagieren. Wo man sich bewusst ist, dass es vor allem für ältere Menschen und Familien wichtig ist, dass ein Dorf lebt. Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Kultur- und Freizeitangeboten. Auch die Mitbestimmung in Ihrem Dorf funktioniert und ich hoffe natürlich, Sie sind mit der Arbeit Ihrer Behörden und des Gemeinderates zufrieden. Auf alle Fälle finden Sie immer noch genug EinwohnerInnen, die bereit sind, sich für die Oeffentlichkeit zu engagieren.

Und Bettingen leistet, wenn wir die Glücksfaktoren „Verkehr, Energie, Umwelt“ nehmen, - nicht nur mit dem Energiestadtlabel und dem guten öffentlichen Verkehrsnetz - aktiv an einer nachhaltigen Zukunft. Bettingen trägt auch Sorge zum naturnahen Wald, den Naturschutzgebieten und der vielfältigen Kulturlandschaft zusammen mit den beiden Landwirtschaftsbetrieben, die im Direktverkauf auch ihre Hofprodukte anbieten.

Liebe Bettingerinnen, liebe Bettinger

Sicher sind Sie auch beeindruckt, wie viele Glücksfaktoren in Ihrem Dorf zusammen kommen? Vielleicht messen Sie ja in Zukunft Bettingens Lebensqualität nach dem lokalen Brutto-Glücks-Index?

Ich bin auf alle Fälle immer wieder beeindruckt, wie die 2255 Gemeinden der Schweiz als politisch kleinste und wichtige Einheit unseres Landes für die Menschen vor Ort leisten. Dafür müssen wir Sorge tragen, dankbar sein und uns alle engagieren. Vielleicht etwas weniger schimpfen, dafür mehr fragen: „Wo kann ich helfen, damit etwas besser wird?“ Dann sind wir auf gutem Weg mit gemeinsamer Verantwortung auch in Zukunft ein zufriedenes und glückliches Land zu sein. Wir nehmen unser Glück selbst in die Hand, vergessen dabei in einer immer stärker vernetzten Welt aber nie das Recht der anderen auf ein glückliches Leben.

Damit wünsche ich uns allen zum Geburtstag der Schweiz von Herzen viel Glück!